

Jahrbuch für Internationale Germanistik

**Wege der Germanistik in
transkultureller Perspektive**

**Akten des XIV. Kongresses
der Internationalen Vereinigung
für Germanistik (IVG) (Bd. 9)**

**Laura Auteri, Natascia Barrale,
Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.)**

BEIHEFTE

Peter Lang

Der Begriff der Transkulturalität steht hier im Fokus. Es geht um die Verflechtung der Darstellung in verschiedenen Medien sowie um die Bedeutung mancher Orte, so des Mittelmeerraums, für die Vermittlung zwischen Kulturen.

Der neunte Band enthält Beiträge zu folgenden Themen:

- Transkulturalität der Religion in Prosatexten der Gegenwart;
- Ästhetisch-narrative Strategien der Transkulturalität in Literatur und Film;
- Strategien der Avantgarde. Kontinuitäten seit 1910;
- Der Mittelmeerraum in Pilger- und Reiseberichten als Schmelztiegel der Kulturen;
- Germanistik im Mittelmeerraum – sprachpolitische Perspektiven in Forschung und Lehre

Laura Auteri ist Ordentliche Professorin für deutsche Literatur an der Universität Palermo und war 2015-2021 Vorsitzende der Internationalen Vereinigung für Germanistik.

Natascia Barrale ist Associate Professorin für deutsche Literatur an der Universität Palermo.

Arianna Di Bella ist Associate Professorin für deutsche Literatur an der Universität Palermo.

Sabine Hoffmann ist Ordentliche Professorin für deutsche Sprache und DaF-Didaktik an der Universität Palermo.

Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive

Jahrbuch
für
Internationale Germanistik

Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive

Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung
für Germanistik (IVG) (Bd. 9)

Hrsg. Laura Auteri, Natascia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann

BEIHEFTE
Band 9



PETER LANG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*In Verbindung mit der Internationalen
Vereinigung für Germanistik*



ISBN - 978-3-0343-3663-5 (Print)
ISBN - 978-3-0343-4597-2 (eBook)
ISBN - 978-3-0343-4598-9 (ePub)
DOI - 10.3726/b20293

PETER LANG



Open Access: Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons
Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0
International (CC BY-NC-ND 4.0). Den vollständigen Lizenztext finden Sie
unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

© Laura Auteri, Natascia Barrale, Arianna Di Bella,
Sabine Hoffmann (Hrsg.), 2022

Peter Lang Group AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2022
bern@peterlang.com, www.peterlang.com

Inhaltsverzeichnis

Transkulturalität der Religion in Prosatexten der Gegenwart

Transkulturalität der Religion in Prosatexten der Gegenwart. Eine Einleitung	13
Isabelle Stauffer (Eichstätt)	
Die Transkulturalität der Jenseitsräume bei Lewitscharoff und Lewitscharoff/Hartmann ...	21
Veronika Born (Eichstätt)	
Gesten der Vergegenwärtigung. Wiederlesen als transkultureller Akt bei Emmanuel Carrère und Dimitré Dinev	31
Daniel Kazmaier (Saarbrücken/Metz)	
Islamdiskurse in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur	43
Christoph Gellner (Zürich)	
„So sehr wollte er an die Wahrheit seiner Worte glauben“ – Transkulturelle Konstellationen zwischen Säkularisierungskritik, Unverfügbarkeit und symbolischer Gewalt bei Ilija Trojanow	53
Ludmila Peters (Paderborn)	
Das Eigene ist das Fremde und das Fremde das Eigene: Religionen im Migrationskontext bei Meral Kureyshi und Navid Kermani	65
Isabelle Stauffer (Eichstätt)	
„Ein fehlbarer Engel am Tag des Jüngsten Gerichts“: Die Transkulturalität von Religion und Kunst in Nava Ebrahimis <i>Der Cousin</i>	75
Lisa Baumgartner (Eichstätt)	
David's Psalmen. Zu Kamel Daouds transkultureller Poetologie in <i>Zabor oder die Psalmen</i> (2017/ 19)	85
Christiane Dätsch (Ludwigsburg)	
Ästhetisch- religiöse Räume der Übersetzung und Transkulturalität bei Zafer Şenocak	97
Saniye Uysal Ünalán (Izmir)	
Die Transkulturalität der Religion in Mirjam Presslers <i>Nathan und seine Kinder</i>	109
Chiara Conterno (Bologna)	
Jüdisches Selbstverständnis in den Kriminalromanen von Alfred Bodenheimer	121
Gerhard Langer (Wien)	
Religiöse Verflechtungen. Zu Stephan Thomes Roman <i>Gott der Barbaren</i> (2018)	135
Martina Wagner-Egelhaaf (Münster)	

Ästhetisch-narrative Strategien der Transkulturalität in Literatur und Film

Ästhetisch-narrative Strategien der Transkulturalität in Literatur und Film.	
Eine Einleitung	149
Simonetta Sanna (Sassari), Lena Wetenkamp (Trier), Barbara von der Lühe (Berlin)	
Transkulturalität in Stefanie Zweigs fiktionalen Afrikaromanen	153
Christine Arendt (Mailand)	
„Ich frage mich manchmal, wer mein Regisseur ist“ – Imagination und Intermedialität in Yoko Tawadas <i>Das nackte Auge</i>	163
Hiltrud Arens (Missoula)	
Franz Seitz' <i>Wälsungenblut</i>	175
Yahya Elsaygh (Bern)	
Ästhetisch-narrative Strategien der Transkulturalität im Film	
<i>Almanya – Willkommen in Deutschland</i>	183
Yuhuan Huang (Guangzhou)	
Wort, Bild, Stimme – Erzählperspektive in Literatur und Film	193
Andrey Kotin (Zielona Góra)	
Kann die Kehrseite der Geschichte überhaupt erzählt werden? Strategien Schwarzer deutscher Frauen, (sich in) die Geschichte (ein) zu schreiben.	205
Catarina Martins (Coimbra)	
Hans Keilson, <i>Der Tod des Widersachers</i> : Die ästhetische Grenzerfahrung des Fremden	215
Simonetta Sanna (Sassari)	
Die filmische Adaption des Märchens <i>Hänsel und Gretel</i> – Unter besonderer Berücksichtigung der Transmedialität	227
Sinae Lee (Seoul)	
<i>Tschick</i> : Transkulturalität und Transmedialität bei Wolfgang Herrndorf und Fatih Akin	235
Vera Stegmann (Bethlehem)	
Intermediale Transformationen von <i>Tim und Struppi</i> – Überlegungen zum Phänomen der Grenzüberschreitung in der Comicverfilmung	245
Shipra Tholia (Varanasi)	
<i>Palermo Shooting</i> : Wim Wenders' Variation zum Thema <i>Italienische Reise</i>	255
Francesca Tucci (Palermo)	
Intermedialität als Konzept deutscher Autorenfilmer am Beispiel von Alexander Kluges <i>Nachrichten aus der ideologischen Antike</i> . Marx – Eisenstein – Das Kapital	267
Barbara von der Lühe (Berlin)	

Strukturelle Gewalt intermedial – Franz Kafkas <i>Proceß</i> und Orson Welles’ filmische Adaption	279
Lena Wetenkamp (Trier)	
Der „gute Deutsche“. W. G. Sebald im Interview	289
Paul Whitehead (Mainz)	

Strategien der Avantgarde. Kontinuitäten seit 1910

Einleitung	303
Lore Knapp (Bielefeld), Sarah Pogoda (Bangor)	
Avantgardistischer Klassizismus Zum Verhältnis von Moderne und Avantgarde in Gustav Landauers Ästhetik	307
Demian Berger (Zürich)	
„Das ist bitterster Kunsternst.“ Die Polemik Herwarth Waldens im Kontext der Avantgarde	317
Anne Katrin Lorenz (Mainz)	
„Die Tendenz der Materie selber“: Rancière, Brecht und die Avantgarde	333
Roman Kowert (Berlin)	
Wie die Avantgarde die Jahrhunderte überschreitet. Bernd Alois Zimmermanns Oper nach Lenz’ <i>Die Soldate</i>	349
Susanna Werger (Brüssel)	
Wiederholung, Bearbeitung, Nachträglichkeit. Zur Pantomime zwischen historischer und Neoavantgarde am Beispiel Peter Handkes	361
Mathias Meert (Brüssel)	
Dada, RAF, Semiotext(e) – Verhandlungen der deutschen Avantgarde bei Chris Kraus	373
Julian Preece (Swansea)	
Zum Ineinander von Sprache und Erfahrung. Fluxus, Dada und Zufall im deutsch- walisischen Blog <i>Verifikation</i>	383
Sarah Pogoda (Bangor), Lore Knapp (Bielefeld)	

Der Mittelmeerraum in Pilger- und Reiseberichten als Schmelztiegel der Kulturen

Einleitung	403
Hans- Christoph Graf v. Nayhauss (Karlsruhe), Aleya Khattab (Kairo), R. Rossella Pugliese (Rende)	
Pädagogische Geometrisierung der Sicht und Autonomisierung des ästhetischen Urteils: Karl Philipp Moritz’ <i>Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788 (1792–1793)</i> zwischen Empfindung und Wahrnehmung im heuristischen Rahmen der Neuroästhetik	405
Andrea Benedetti (Urbino)	

Jerusalem - Zentrum der Welt. Notizen zum Bild Jerusalems in deutschsprachigen Pilgerberichten des 15. Jahrhunderts	413
Maria E. Dorninger (Salzburg)	
Reiseanekdoten als Muster kultureller Interaktionen: Carsten Niebuhrs Begegnungen im südöstlichen Mittelmeerraum	421
Giulia Frare (Triest)	
Transitorische mediterrane Zugehörigkeiten. Die euro-afrikanische Odyssee des Leo Africanus	429
Aleya Khattab (Kairo)	
Das Bild von Fès in Titus Burckhardts Werk <i>Fès, Stadt des Islam und Hugo von Hofmannsthals</i> Reisebericht <i>Fèz, Reise im nördlichen Afrika</i>	437
Mohammed Laasri (Fès)	
Sonninis <i>Reise nach Griechenland und der Türkei</i> (1801) und Bartholdys <i>Bruchstücke zur nähern Kenntniß des heutigen Griechenlands</i> (1805). Zu zwei Quellen E.T.A. Hoffmanns	445
Stefan Lindinger (Athen)	
Fürst Pücklers Fremdwahrnehmungen rund ums Mittelmeer	453
Hans-Christoph Graf v. Nayauss (Karlsruhe)	
Sizilien als Reiseziel des kulturhistorischen Erbstudiums und der Selbsterkenntnis im Text und Bild der baltischen Reisenden des 18. und 19. Jahrhunderts: Michal Jan Borch und Carl Gotthard Grass	461
Ivars Orehovs (Riga)	
<i>Tra due mari</i> – Der etwas andere Reisebericht. Die „Stiefelspitze“ Italiens im Spiegel des Werkes von Carmine Abate	473
R. Rossella Pugliese (Rende)	
Kulturgrenzen im multikonfessionellen Gebiet. Reisebeschreibungen aus dem 19. Jh. zum Amselfeld und über Montenegro	483
Miodrag M. Vukčević (Belgrad)	

Germanistik im Mittelmeerraum – sprachpolitische Perspektiven in Forschung und Lehre

Germanistik im Mittelmeerraum – sprachpolitische Perspektiven in Forschung und Lehre. Eine Einleitung	493
Georg Pichler (Alcal. de Henares), Hebatallah Fathy (Kairo / Bonn), Ana Margarida Abrantes (Lissabon), Elke Sturm-Trigonakis (Thessaloniki)	
Germanistik ohne Grenzen – Möglichkeiten einer länderübergreifenden Zusammenarbeit in Südeuropa und im Mittelmeerraum	497
Georg Pichler (Alcalá de Henares), Elke Sturm-Trigonakis (Thessaloniki)	
Korrespondenzregionen grenzüberschreitender Germanistiken? Mittelmeer- und Ostseeraum	507
Frank Thomas Grub (Uppsala)	

Skylla oder Charybdis? Dilemmata der Internationalen Germanistik im Mittelmeerraum	519
Elke Sturm-Trigonakis (Thessaloniki), Charis-Olga Papadopoulou (Thessaloniki)	
Literarische Inseln als Forschungs- und Unterrichtsthema der Germanistik im Mittelmeerraum	529
Katrín Dautel (Malta)	
Politische Philologie: Zum Thema Migration in Forschung und Lehre	539
Kathrin Schödel (Malta)	
Die Germanistik in Ägypten um die mediterrane Literatur erweitert. Eine Reform im Rahmen der nachhaltigen Bildung	551
Riham Tahoun (Kairo)	
Vom Élysée-Vertrag 1963 bis zum Aachener Vertrag 2019: Die französische Germanistik und ihre Studiengänge als „Schutzgebiet“?	561
Bénédicte Terrisse (Nantes)	
Die Einführung der zweiten Fremdsprache in der griechischen Primarschule: Vision und Wirklichkeit	569
Sofía Avgerinou (Athen)	
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft als Perspektive für die griechische Germanistik	577
Aglaia Blioumi (Athen)	
Hybrider Unterricht – ein neues Paradigma? Eine Studie am Beispiel von DaF- Lernenden an der Universität	587
Ingrid Cáceres-Würsig (Alcalá de Henares)	
Fluchtmigrationen – Senthuran Varatharajahs neue Narrative aus sprach- und literaturwissenschaftlicher Perspektive im Germanistikstudium in Italien	597
Lucia Perrone Capano (Foggia), Beatrice Wilke (Salerno)	
Von der Hybridität der Diskurse zu den Diskursen der Hybridität im postkolonialen Roman: Uwe Timms <i>Morenga</i>	611
Ali Aberkane (Algier)	

Der Mittelmeerraum in Pilger- und Reiseberichten als Schmelztiegel der Kulturen

Herausgegeben von Aleya Khattab, Hans-Christoph Graf v. Nanyhauss, R.
Rossella Pugliese

Einleitung

Die Sektionsleitung beschrieb im Call for papers zu Beginn des Jahres 2020 den Mittelmeerraum als Schmelztiegel der Kulturen. Diese Funktion des Mittelmeerraumes begründet sich dadurch, dass er drei Kontinente umfasst, die zu Südeuropa, Vorderasien und Nordafrika gerechnet werden. Der Olivenbaum und der Weinbau sind das Kennzeichen dieser Landschaften. Die mediterrane Welt gehörte seit frühester Zeit zu den zentralen Weltregionen, in der im Altertum Hochkulturen entstanden. Auch alle drei monotheistischen Religionen wie Judentum, Christentum und Islam sind im Mittelmeerraum entstanden und vertreten. Das römische Reich verband den Mittelmeerraum zu einer politischen Einheit. War zur Zeit des Kaisers Augustus das Mittelmeer im römischen Reich ein Binnenmeer, so zerbrach diese Einheit aufgrund der Teilung in eine West- und eine Oströmische Reichshälfte und endgültig im 5. Jahrhundert unter dem Ansturm der germanischen Völker.

Hinzu kam im siebten Jahrhundert der Islam, durch den das Mittelmeer in Orient und Okzident getrennt (Henri Pirenne) und zur Grenze zwischen dem christlichen Abendland im Norden und der Welt des Islam im Süden wurde. Diese Grenze war in der Frühen Neuzeit geprägt von Krieg, Handel und Piraterie der nordafrikanischen „Raubstaaten“ gegenüber den Seemächten Venedig und Genua, die das Mittelmeer vom Mittelalter bis ins 16. Jahrhundert dominierten, dann aber von den Weltreichen der Spanier, Portugiesen und Osmanen abgelöst wurden, so dass im 16. und 17. Jh. die zentrale politische Bedeutung des Mittelmeerraumes zurück ging (Fernand Braudel). Die Küsten des Atlantiks im Hinblick auf die Neue Welt gewannen größere Bedeutung. Erst im letzten Jahrhundert rückte die Bedeutung des Mittelmeerraumes als Brücke zwischen West und Ost wieder verstärkt in den Mittelpunkt des Weltinteresses. Das hing von der wachsenden Weltherrschaft Europas ab, die dazu führte, dass europäische Länder die Raubstaaten Nordafrikas besetzten, kolonisierten und den Islam als eine sterbende Religion ansahen.

Zeugnisse der Vielfalt der Kulturen der Anrainer am Mittelmeer waren im Mittelalter Berichte der Pilger, die zu ihren jeweiligen heiligen Stätten wallfahrten, zu Beginn der Neuzeit Reiseberichte von Kaufleuten und Abenteurern sowie dann seit Ende des 18. Jahrhunderts geographisch und ethnologisch orientierte Berichte von Forschern und Entdeckern, die begannen, sich mit Fremdkulturen auseinander zu setzen.

Zur Teilnahme an der Sektion hatten sich 2020 19 Teilnehmer angemeldet. Dass der IVG-Kongress 2020 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden

musste, hatte zur Folge, dass der auf ein Jahr später verschobene Termin 2021 immer unter dem Vorbehalt stand, ob er überhaupt stattfinden würde. Die Präsidentin der IVG Frau Prof. Dr. Laura Auteri und ihr Team entschieden schließlich, dass der Kongress stattfinden sollte, wobei für die Sektionen die Wahl bestand, entweder Präsenz in Palermo zu zeigen oder die Vorträge online zu halten. Unsere Sektion entschied sich für die Online-Tagung, die per ZOOM von der Universität Palermo organisiert wurde. Da jedoch nicht alle Teilnehmer diese digitale Plattform hatten, zogen acht (8) Teilnehmer ihre Beiträge zurück. Die übrigen elf (11) Beiträger konnten problemlos ihre Forschungsergebnisse online präsentieren.

Hans-Christoph Graf v. Noyhauss, Aleya Khattab, R. Rossella Pugliese

Pädagogische Geometrisierung der Sicht und Autonomisierung
des ästhetischen Urteils: Karl Philipp Moritz' *Reisen eines
Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788* (1792–1793)
zwischen Empfindung und Wahrnehmung im heuristischen
Rahmen der Neuroästhetik

Andrea Benedetti (Urbino)

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag zielt darauf ab, den Zusammenhang zwischen Empfindung (Empathie) und Wahrnehmung (Sinnlichkeit) in Karl Philipp Moritz' *Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788* (1792–1793; Moritz *Reisen* 1993²: 126–485) zu untersuchen, und zwar in dem allgemeinen Rahmen des (teilweise fiktiven) Reiseberichts als literarische Gattung und im Lichte der aktuellen heuristischen Standpunkte der Neuroästhetik zur Beziehung zwischen Schriftsteller-Reisender, Text und Schüler-Leser (vgl. Churchland 1989; Sturma 2006²; Lucignani & Pinotti 2007; Salgaro 2009; Gambino & Pulvirenti 2018).

In diesem umfassenderen Kontext wird das spezifische Motiv der Italienreise als literarischer Ausdruck des gesamteuropäischen Geschmackphänomens der *Grand Tour* analysiert, und dies besonders im Hinblick auf die Idealisierung Italiens als paradisisches Land im Mittelmeerraum, das die deutsche Sehnsucht immer wieder hervorruft (vgl. Oswald 1985; Brilli 1989; Ara & Lill 1991; Hausmann et al. 1996; Cusatelli 1996; Kraemer & Gendolla 2003; Janson 2005²; Brilli 2006; Giovannini 2017: 415–421), und auf der Basis der neuesten gnoseologisch-ästhetischen Auffassungen zum Verhältnis zwischen Bild, Einfühlung und *Ekphrasis* innerhalb der *Visual Studies* (vgl. u.a. Freedberg 1989¹; Cometa 2004; Freedberg & Gallese 2007: 197–203; Pinotti 2011; Cometa 2012).

Von dieser Basis ausgehend und im Hinblick auf die Analyse zur Auffassung und zu Entwicklungsstadien von Moritz' *Reisen eines Deutschen in Italien* ist zuerst hervorzuheben, dass sie sich auf 6 Jahre erstrecken, und zwar vom Antritt der Reise im September 1786 bis zum Erscheinen des ersten Bandes Ostern 1792. In Bezug auf die Formeigenschaften der Texte und ihrer Zuordnung in die literarischen Gattungen übernehmen die *Reisen eines Deutschen in Italien* explizit dieselben Eigenschaften der früheren *Reisen*

eines Deutschen in England im Jahr 1782 (1783). Die Einteilung der Erzählung in Briefe wird also beibehalten; Anrede, Unterschrift und Grußformeln fallen aber weg. In dieser Hinsicht wirkt der Text insgesamt wie eine Art Wiedergabe eines Reisetagebuchs, oder noch genauer wie eine Mischform von Tagebuch- und Brieffiktion (Sedlarz 2010¹: 100–107).

Darüber hinaus liegen die Gründe für die Veröffentlichung der italienischen Reisetagebücher im Jahr 1792 erstens in der Ausarbeitung der theoretischen Grundzüge der aufklärerischen Pädagogie des Anschauungsunterrichts im Rahmen von Moritz' Tätigkeit als Gymnasiallehrer in Berlin ab Dezember 1778. Ausgehend von dem den römischen Altertümern gewidmeten Essay *Anthusa* (1791) erkennt Moritz zweitens ganz klar in der zu pädagogisch-bildenden Zwecken angewandten narrativen Erzählweise die passendste Darstellungsart des ursprünglichen Erfahrungsmaterials aus dem Italienaufenthalt. Indem die Erzählung sich auf die innere Verfassung des Erzähler-Reisenden als Reisebegleiter und Mitlernender konzentriert – und sie als psychologischen Ausgangspunkt betrachtet – wird der Schüler-Leser sowohl rational als auch emotional demgemäß vorbereitet und ausgebildet, damit dieser dann Ordnung, Trennung und Zusammensetzung als Haupterkennismittel für die Verarbeitung des von Moritz vor Ort Erlebten anwenden kann, aufgrund dessen Rom sich als „Mittelpunkt des Schönen“ (Moritz ANΘΟΥΣΑ 1993²: 492) erweist. Im Rahmen dieses Bildungslehrgangs – der seinen Ursprung in der Wahrnehmungstätigkeit eines „geschulten“ Auges hat und sowohl auf die sprachliche Veranschaulichung derselben Tätigkeit als auch auf die Erlangung einer einigenden Einsicht mittels eines synthetischen Gesamtblicks abzielt – trachtet man also danach, eine eigene autonome und allumfassende Urteilsfähigkeit im Schüler-Leser zu entwickeln, und zwar vor allem ästhetischer Natur (Gambino 2010: 255–276).

2. Anschauung, Blick, Totalität

Nachdem ich die typologischen und theoretisch-interpretativen Merkmale des Textes präzisiert habe, betone ich das erste entscheidende Treffen Moritz' mit der genialen Persönlichkeit Goethes im November 1786 in Rom (Moritz *Reisen* 1993³: 196–201); dies ermöglicht dem Berliner Schriftsteller in das übergreifende Netzwerk des künstlerisch-intellektuellen Goethe-Kreises in der Ewigen Stadt einzutreten, welches eine entschiedene Änderung und Vertiefung des „panoramischen Blickes“ bei Moritz zur Folge hat. Kraft dieses Blickes „verdichtet“ das Auge – als echter Wegweiser der literarischen Darstellung – sowohl das Verhältnis zwischen Subjekt (der Innerlichkeit) und Objekt (der Äußerlichkeit) als auch dasjenige zwischen Zeit und Raum, und

zwar im Sinne eines übergeordneten Wahrnehmungsrahmens, der häufig typische Überblickssituationen thematisiert (vgl. dazu Grams 1992: S. 57–102). Somit wird dem Leser ein ausgesprochen organologisches Bild vorgeführt, das auf den Bezug zwischen Natur, Geschichte und Kunst basiert. Dieser Bezug spiegelt wiederum die ununterbrochene theoretisch-ästhetische und psychologisch-wahrnehmende Suche nach dem Mittelpunkt bei Moritz wider. Hier geht es um die Erlangung des wahrnehmenden Zentrums – oder genauer eines gerechten Standpunktes – von dem aus die Maßstäbe der Totalität und der damit verbundenen Vollendung des Realen erworben werden können. Voraussetzung dafür ist aber eine ständig mobile und „diskursive“ Beziehung – eigentlich ein echter „hermeneutischer Dialog“ – zwischen dem Ganzen und den einzelnen Teilen (siehe dazu Costazza 1996: 43–52 u. 127–164). Diese Wechselwirkung zwischen und Synthese aus allumfassender Vogelperspektive und eingerahmter Perspektive vergegenständlicht sich in dem Bild und durch das Bild von Rom, wie die Notiz vom 20. November 1786 im ersten Teil der Reisetagebücher zeigt (Moritz *Reisen* 1993²: 199); eine Bemerkungen, die in dem dritten und letzten Teil derselben Texte durch jene Geometrisierung der Sicht bekräftigt wird, die die Aussicht von der Kuppelspitze der Basilika von Sankt Peter bestimmt (Moritz *Reisen* 1993²: 454–455).

3. Der „hermeneutische Durchbruch“ und der Dialog mit den Kunstwerken

Aufgrund all dessen stellt die Notiz vom 14. September 1787 einen entscheidenden und plötzlichen „hermeneutischen Durchbruch“ in den *Reisen eines Deutschen in Italien* dar, wie Claudia Sedlarz 2010 in ihrer Monographie zu denselben *Reisen* bemerkte. Von diesem Augenblick an tritt Moritz nicht nur in ein Betrachtungsverhältnis mit den Kunstwerken, sondern vielmehr in einen echten intellektuellen Dialog mit ihnen¹.

1 Vgl. „Ich habe meine Villeggiatura vorweggenommen, indem ich im vergangenen Frühjahr und Sommer eine Zeitlang in Fraskati und Tivoli zugebracht habe. Indes entbehre ich dies Vergnügen nicht sehr, denn Rom selber fesselt mich jetzt mehr wie jemals, und ich fühle kein Bedürfnis, diesen Aufenthalt mit irgend einem andern zu vertauschen. Es ist mir wie Schuppen von den Augen gefallen, und ich fange an, den Wert eines Tages einzusehen, den man hier mit ruhigem Geiste und eröffneten Sinnen zubringt. Und ist es ein Wunder, wenn der Reichtum von Gegenständen, der sich hier zusammendrängt, den Ankommenden zuerst in ein dumpfes Erstaunen versetzt? – Das Schöne ist mächtiger, als die Einbildungskraft, und rächt sich an ihr durch Betäubung, wenn sie es auf einmal fassen will.“ (Moritz *Reisen* 1993²: 305. Vgl. dazu Sedlarz 2010: 36–53).

Grundvoraussetzung für die Verwirklichung dieses Dialogs ist trotzdem die Erwerbung einer ruhigen Haltung, einer inneren Entspannung vor dem Werk, die erst möglich macht, die Schönheit desselben wahrzunehmen, um zum ruhigen Sehen führen zu können. Es ist ausgerechnet in diesem Zusammenhang, dass der grundlegende Schritt von Winckelmanns Wirkungsästhetik zur Moritzschen Autonomieästhetik sich vollzieht, indem der Berliner Schriftsteller sie ausdrücklich und nachdrücklich auf die autonome Normativität des Schönen (d.h. die Idee des „in sich selbst Vollendeten“) zurückführt.

4. *Voller Blick, Ekphrasis und „hermeneutische Zirkularität“: Die „diskursive“ Erkenntnis des Kunstwerks*

Um sowohl die relevantesten theoretischen Auswirkungen von all dem auf Moritz' Werk als auch seine gelungensten literarischen Hervorbringungen passend zu analysieren, verbinde ich die früher angeführten Erwägungen mit der Hauptfrage nach der *Ekphrasis*, die man als „verbale Beschreibung einer visuellen Repräsentation“ definieren könnte (Wagner 2013⁵: 163–164), womit ich diesen Beitrag beschließe. In diesem Zusammenhang erinnere ich daran, dass schon der Protagonist des stark autobiographisch geprägten Romans *Anton Reiser* (1785–1790) seinen Willen behauptet, sich zu einer Erkenntnishaltung zu zwingen, die sich auf das Schauen in einen einzigen vollen Blick gründet (Moritz *Reiser* 1993²: 99).

Indem ich dann auf die Frage nach der Stadtwahrnehmung und ihrer Perspektive übergehe, konzentriere ich mich auf folgende Passage, deren Titel „Gegenwart und Vergangenheit“ sich in Moritz' Roman *Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers* (1787) befindet:

Wenn ich eine Stadt besehen will, und befinde mich unten an der Erde, so muß ich eine Straße nach der andern durchgehen, und es abwarten, bis sich mir nach und nach, durch Hülfe meines Gedächtnisses, die Vorstellung von der ganzen Stadt darbietet.

Stehe ich aber auf einem Turme, von dem ich die Übersicht der ganzen Stadt habe, so sehe ich nun dasjenige auf einmal und neben einander, was ich vorher nach einander sehen mußte. (Moritz *Fragmente* 1993²: 304–305)

Aufgrund dieser Erwägungen merkt man ganz klar, wie Moritz' verdichtetes Schauen in „einen einzigen vollen Blick“ die späteren typisch romanischen Vorstellungen der Unendlichkeit und Unabgeschlossenheit der hermeneutischen Aufgabe vorwegnimmt; im Besonderen beziehe ich mich

auf Schleiermachers Betonung der „hermeneutischen Zirkularität“ als ständige, doch provisorische Annäherung an das Verstehen².

Im Besonderen verweist Moritz' Analyse und Interpretation der Kunstwerke erstens auf die Aneignung von einer wohl definierten heuristischen Methode, die, nachdem sie die unüberwindbare Beschränktheit der menschlichen Erkenntnis diagnostiziert und anerkennt hat, die Grenze derselben bewusst zieht und sich auf eine symbolische (d.h. eine dialektische, mobile, „diskursive“) Erkenntnis des Kunstwerks verlässt. Die Freiheit des Menschen liegt also darin, dass er die Möglichkeit hat, unter verschiedenen Gesichtspunkten auszuwählen, und zwar anhand des jeweils bestimmten Ganzen, das Gültigkeit behält (vgl. Costazza 1996: 164). In dieser Hinsicht ist Moritz davon überzeugt, dass gerade der unerschöpfliche Trieb zur ununterbrochenen Suche nach dem rechten Gesichtspunkt eine riesige Würde der freien Suche des Menschen nach der Wahrheit verleiht³.

Indem man zweitens das Vorhandensein eines empathischen Verhältnisses (Sedlarz 2010¹: 131–237) zum Kunstobjekt als Voraussetzung betrachtet, präzisiert Moritz darüber hinaus, dass das Verstehen desselben Objekts durch die anschauende Erkenntnis als Endergebnis einer komparativ-intuitiven Erkenntnis der einzelnen Teile auszulegen sei, die das Ganze in seiner Totalität ausmachen, wie er zuerst anhand der schon oben analysierten pädagogischen Beweggründe des Anschauungsunterrichts und des organologischen Ansatzes und dann in der vierten *Vorlesung über den Stil* (Moritz *Vorlesungen* 1993²: 609–615) genauer erklärt.

- 2 Hier sei auf den Text verwiesen, der die hermeneutische Strömung in Deutschland gründet, d. h. Schleiermachers *Allgemeine Hermeneutik* (1809/1810–1838). Das Werk wird zwischen 1809 und 1810 verfasst und mehrmals bearbeitet und mit Notizen versehen, bis zu seiner letzten Ausgabe im Jahr 1838. Man siehe dazu die zwei jeweiligen Ausgaben: „Die allgemeine Hermeneutik 1809/1810 (Abschrift)“ (Schleiermacher 2012: 71–116); „Hermeneutik und Kritik“ (Schleiermacher 1838: 5–262). Die spekulative Grundstruktur, die auf einer wechselseitigen Verankerung und einer wesentlichen Identität zwischen Denken und Sprache (Wort) basiert, dreht sich sozusagen um den (grundsätzlich unendlichen) Prozess des Verstehens (vgl. Schleiermacher 1838: 1., 7–8; Schleiermacher 1996: 297–299), und mündet schließlich in eine dialektische Synthese von Physik (das biologische Niveau der Körperlichkeit) und Ethik (Geistesordnung); eine Synthese, die Schleiermacher als „Wissenschaft von der Einheit des Wissens“ (Schleiermacher 1838: 4., 11) definiert.
- 3 Vgl. „Daß wir aber des rechten Gesichtspunktes auch verfehlen können, und die Natur unsres Wesens nicht bis dahin reicht, daß wir ihn notwendig treffen müssen – dies gibt unserm Denken *Freiheit*, und nimmt unsrer Denkkraft wieder das Instinktmäßige – daß wir irren können, ist daher einer unsrer edelsten Vorzüge –“ (Moritz *Loge* 1993²: 339).

All diese Betrachtungen werden dann in dem wohlbekanntem Notiz vom 16. Februar 1788 über die Statue des Apollo del Belvedere ausgezeichnet zusammengefasst, in dem das metaphysische Ideal der Schönheit mit der konkreten Körperschönheit übereinstimmen (Moritz *Reisen* 1993²: 414–415).

Die ständige Suche des Kunstgenießenden nach der jeweils besten Beziehung unter den einzelnen Teilen, sowie zwischen dem Mittelpunkt und dem Ganzen bildet drittens für Moritz den unerschöpflichen Ansporn zur Interpretation des vollendeten Ganzen, das sich in dem Kunstwerk offenbart.

Gerade hierin liegt der vorromantische Kern von Moritz' „hermeneutischem Zirkel“, wie sein Essay *Denkwürdigkeiten* aus dem Jahr 1786 bestätigt, indem der Text explizit darauf hinweist, dass das einzelne Element des Kunstwerks immer und ausschließlich mit Rücksicht auf eine ständige Interaktion mit dem Ganzen und umgekehrt zu betrachten sei⁴. Der Betrachtende ist in der Tat dazu berufen, diese unerschöpfliche Übung zu erfüllen, wie die Notiz vom 4. November 1787 aus den *Reisen eines Deutschen in Italien* hervorhebt; er wird also letztendlich dazu angespornt, seine Kenntnisse und seine Erlebnisse beizubringen, um zu einer korrekten Auslegung der Beziehung zwischen den einzelnen Teilen und dem Ganzen in der Marmorgruppe des Laokoon zu gelangen:

[. . .] – Die Stellungen sind das Schönste, was man sich denken kann; aber das Ganze hat keinen Vereinigungspunkt in sich selbst, sondern bloß in dem Gedanken an die Geschichte der Niobe, die der Betrachtende, um das Ganze zusammen zu fassen, mit hinzubringen muß. (Moritz *Reisen* 1993²: 381)

Literaturverzeichnis

- Ara, Angela/Lill, Rudolf (Hrsg.), *Immagini a confronto: Italia e Germania. Deutsche Italienbilder und italienische Deutschlandbilder*, Il Mulino/Duncker & Humblot, Bologna/Berlin 1991.
- Brilli, Attilio, *Reisen in Italien. Die Kulturgeschichte der klassischen Italienreise vom 16. bis 19. Jahrhundert*, DuMont, Köln 1989.
- Brilli, Attilio, *Il viaggio in Italia. Storia di una grande tradizione culturale*, Il Mulino, Bologna 2006.
- Churchland, Patricia, *Neurophilosophy – Toward a Unified Science of the Mind-Brain*, Bradford, Cambridge (U.S.) 1989 (1986').

4 Vgl. „– so lernt er unvermerkt, das Einzelne mit beständiger Rücksicht auf das Ganze, und das Ganze mit beständiger Rücksicht auf das Einzelne, betrachten –“ (Moritz *Denkwürdigkeiten* 1993²: 240).

- Cometa, Michele, *Parole che dipingono. Letteratura e cultura visuale tra Settecento e Novecento*, Meltemi, Roma 2004.
- Cometa, Michele, *La scrittura delle immagini. Letteratura e cultura visuale*, Cortina, Milano 2012.
- Costazza, Alessandro, *Schönheit und Nützlichkeit. Karl Philipp Moritz und die Ästhetik des 18. Jahrhunderts*, Lang, Bern et al. 1996.
- Cusatelli, Giorgio (Hrsg.), *I tedeschi e l'Italia*, Scheiwiller, Milano 1996.
- Freedberg, David, *The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response*, Univ. of Chicago Press, Chicago 1989¹.
- Freedberg, David/Gallese, Vittorio, Motion, emotion and empathy in esthetic experience, in: *Trends in Cognitive Sciences* 11/5 (2007), 197–203.
- Gambino, Renata, Auf dem Weg zum „Mittelpunkt des Schönen“. Das pädagogische Konzept von Karl Philipp Moritz' italienischer Reisebeschreibung, in: Antony Krupp (Hrsg.), *Karl Philipp Moritz. Signaturen des Denkens*, Rodopi, Amsterdam/New York 2010, 255–276.
- Gambino, Renata/Pulvirenti, Grazia, *Storie menti mondi. Approccio neuroermeneutico alla letteratura*, Milano, Mimesis 2018.
- Giovannini, Elena, Il viaggio in Italia. Nuove prospettive sui resoconti di viaggio, in: *Studi Germanici* 12 (2017), 415–421.
- Grams, Wolfgang, *Karl Philipp Moritz. Eine Untersuchung zum Naturbegriff zwischen Aufklärung und Romantik*, Westdeutscher Verlag, Opladen 1992.
- Hausmann, Frank-Rutger/Knoche, Michael/Stammerjohann, Harro (Hrsg.), „Italien in Germanien“. *Deutsche Italien-Rezeption von 1750–1850*, Narr, Tübingen 1996.
- Janson, Stefan (Hrsg.), *Italien. Reise-Lesebuch*, DTV, München 2005².
- Kraemer, Stefanie/Gendolla, Peter (Hrsg.), *Italien. Eine Bibliographie zu Italienreisen in der deutschen Literatur*, Lang, Frankfurt a. M. 2003.
- Lucignani, Giovanni/Pinotti, Andrea (Hrsg.), *Immagini della mente. Neuroscienze, arte, filosofia*, Cortina, Milano 2007.
- Moritz, Karl Philipp, *Werke*, 3 Bde., hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹).
- Moritz, Karl Philipp, Anton Reiser. Ein psychologischer Roman, in: ders., *Werke*, Bd. 1, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 33–399.
- Moritz, Karl Philipp, Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788, in Briefen von Karl Philipp Moritz, in: ders., *Werke*, Bd. 2, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 126–485.
- Moritz, Karl Philipp/Rambach, Friedrich Eberhard (Hrsg.), ANΘΟΥΣΙΑ oder Roms Alterthümer. Ein Buch für die Menschheit, in: ders., *Werke*, Bd. 2, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 487–526.
- Moritz, Karl Philipp, Denkwürdigkeiten, aufgezeichnet zur Beförderung des Edlen und Schönen, in: ders., *Werke*, Bd. 3, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 179–269.
- Moritz, Karl Philipp, Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers. Von dem Verfasser Anton Reisers, in: ders., *Werke*, Bd. 3, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 271–322.

- Moritz, Karl Philipp, Die große Loge oder der Freimaurer mit Waage und Senkblei, in: ders., *Werke*, Bd. 3, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 323–339.
- Moritz, Karl Philipp, Vorlesungen über den Stil, in: ders., *Werke*, Bd. 3, hrsg. v. Horst Günther, Insel, Frankfurt a. M. 1993² (1981¹), 585–756.
- Oswald, Stefan, *Italienbilder. Beiträge zur Wandlung der deutschen Italienauffassung 1770–1840*, Winter, Heidelberg 1985.
- Pinotti, Andrea, *Empatia. Storia di un'idea da Platone al postumano*, Laterza, Roma/Bari 2011.
- Salgaro, Massimo (Hrsg.), *Verso una neuroestetica della letteratura*, Aracne, Roma 2009.
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst, Hermeneutik und Kritik, in: ders., *Sämmtliche Werke*, Bd. 7, Reimer, Berlin 1838, 5–262.
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst, III. Il progetto dell'ermeneutica del 1819 con le note del 1828 e del 1832, in: ders., *Ermeneutica*, hrsg. v. Massimo Marassi, Rusconi, Milano 1996, 295–403.
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst, Die allgemeine Hermeneutik 1809/10 (Abschrift), in: ders., *Kritische Gesamtausgabe*, Bd. 4, hrsg. v. Wolfgang Irmund, De Gruyter, Berlin/Boston 2012, 71–116.
- Sedlarz, Claudia, „Rom sehen und darüber reden“. *Karl Philipp Moritz' Italienreise 1786–1788 und die literarische Darstellung eines neuen Kunstdiskurses*, Wehrhahn, Berlin 2010¹.
- Sturma, Dieter (Hrsg.), *Philosophie und Neuro-wissenschaften*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2006².
- Wagner, Hans-Peter, Ekphrasis, in: *Literatur und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*, hrsg. v. Ansgar Nünning, Metzlar, Stuttgart/Weimar 2013⁵, 163–164.

Jahrbuch für Internationale Germanistik – Beihefte

- Band 1 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 1). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3655-0
- Band 2 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 2). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3836-3
- Band 3 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 3). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3657-4
- Band 4 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 4). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3658-1
- Band 5 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 5). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3659-8
- Band 6 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 6). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3660-4
- Band 7 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 7). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3661-1
- Band 8 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 8). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3662-8
- Band 9 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 9). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3663-5
- Band 10 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 10). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3664-2
- Band 11 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 11). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3665-9
- Band 12 Laura Auteri, Nataschia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 12). Jahrbuch für Internationale Germanistik - Beihefte. 2022.
ISBN (print): 978-3-0343-3666-6

Jeder Band ist auch Open Access auf www.peterlang.com verfügbar.